

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen (eine „Welt und Zeit“). Es ist Publikations-Organ der sozialdemokratischen u. sozialistischen Organisationen u. wird davon subsidiallich. Verlagsleitung: Dr. W. Richter, Halle, Postfach 1000. Verlagsdruckerei: Verlagsdruckerei „Volksblatt“ Halle, Postfach 1000. Druck: Druckerei „Volksblatt“ Halle, Postfach 1000.

Bezugspreis monatlich 2,00 Mk., vierteljährlich 5,00 Mk., halbjährlich 9,00 Mk., jährlich 16,00 Mk. (Postzusatz 0,20 Mk.). Einzelhefte 10 Pf. (Postzusatz 0,10 Pf.). Anzeigenpreis 10 Pf. im Voraus. Druckerei: Druckerei „Volksblatt“ Halle, Postfach 1000.

Nach keine Lösung der Krise

Sturm auf Hindenburg

Woll er sich gegen die Steuerdrückebergerei der Volkspartei aussprechen

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion trat am Montagmorgen zu einer Sitzung zusammen, an der sämtliche der Fraktion angehörende Mitglieder teilnahmen, um in der über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über die Regelung der finanziellen Fragen Bericht erstattet wurde. Es wurden keine Beschlüsse gefasst, doch herrschte volle Einmütigkeit darüber, daß die Verabschiedung der Haungs-Gesetze nicht durch innerpolitische Streitigkeiten verzögert werden darf, und daß für die folgenden Finanzjahre eine Lösung gefunden werden muß, die sowohl die Einkünfteerhaltung der sozialen Fraktionen, insbesondere der Arbeitervereiner, als auch die bisherige Lösung gewährleistet, als auch dem Gedanken eines Opfers der Rechten für die Genierung der Finanzen Rechnung trägt.

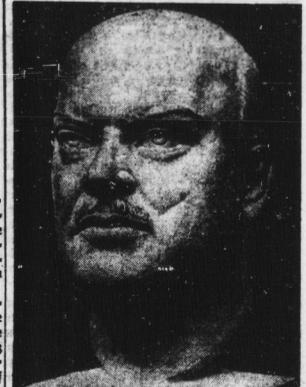
aus ihrer letzten Position herausmandrieren lassen?"

Die Leipziger Waffen sämtlich wiedergefunden.

Die aus einer Reichswehr-Offiziers-geheimen Waffen sind nunmehr restlos wiedergefunden worden. Die Ermittlungen nach der eigentlichen Diebstahl haben bisher jedoch noch zu keinem Ergebnis geführt, obwohl inzwischen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen sind. Das Publikum interessiert sich noch wie vor sehr an der polizeilichen Nachforschung. Die Reichswehr hat für die Auffindung der Waffen und die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 15.000 Mk. angesetzt.

Beratung der Reichsregierung.

Die für heute vorgesehene Sitzung der Reichsregierung beginnt nachmittags 4 Uhr. In der Zwischenzeit wird der Reichsfinanzminister über die Gestaltung der Einnahmenseite des Etats noch zahlreiche Einzelbefragungen mit seinen Parteifreunden und maßgebenden Persönlichkeiten der anderen Fraktionen führen. Die Berliner Tagespresse ist in der Beurteilung der Situation heute äußerst gespalten. Die der Volkspartei nahestehende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meint: „Nach dem einseitigen Bericht der DPA, die gar nicht in der Lage ist, davon weiter abzuweichen, ist eine Verschärfung nur auf der Basis möglich, daß eine Erhöhung der direkten Steuern vermieden wird.“



Im Auswärtigen Amt in Berlin soll eine Bitte des Reichsfinanzministers Dr. Siegelmann, die der Vizekanzler Professor Ernst Geiger (SPD) aufgestellt werden. Diese Erhöhung des verfallenen Ministeriums wurde zum Spenden von Auslandsbeiträgen ermächtigt. Wir gehen in Höhe des Erdmanns-Baus von Prof. Ernst Geiger.

Severing gegen Putschtaktik

Vernachlässigung nach dem Ausfall aus Angst vor neuen Putschen

Bei einer großen Kundgebung anlässlich des fünfjährigen Jubiläums der Vereinigung der politischen Parteien, die gestern abend unter Anwesenheit von zahlreichen hohen Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden in den Kammerjulen stattfand, hielt Reichsinnenminister Severing eine Rede, in der er auf zahlreiche aktuelle politische Fragen programmatisch eingieng. Wir befinden uns, auf einen bedeutsamen Station des Lebensweges, den das deutsche Volk in der Nachkriegszeit durchlaufen hat. Die 2,3 Millionen Arbeitslosen und die eine Million Ausgesteuerten sind nicht allein eine Folge der Rationalisierung, Deshalb ist die

Wir haben kein Interesse an einem Einheitsstaat, der so schwach ist, daß er von einem Reichsamtpräsidenten in Schach gehalten werden kann. Aber die Volkspartei ist unbedingt notwendig, und wir werden mit aller Energie an ihrer Wirklichkeit arbeiten.

Wieder in Amt und Würden. Der kürzlich von dem Reichspräsidenten ernannte Staatssekretär Dr. Siegelmann (SPD) ist am Montag mit allen früheren Funktionen wieder in sein Amt eingesetzt worden. Das feierlich von Siegelmann verkündete Verbot des rechtsgerichteten Schülerbundes „Adler und Faust“ bleibt jedoch aufgehoben.

Abkehr von Moskau

Kommunistische Funktionäre stellen politische Fragen an ihre Parteileitung

Die 60 Funktionäre der Berliner SPD, die sich dieses Tage mit einer Erklärung gegen die SPD-Parteileitung an die Parteiführung wandten, verbreiten jetzt eine weitere Meinungsäußerung zu der SPD-Politik, in der festgestellt wird, daß die SPD-Partei eine Auseinandersetzung über die von der Opposition angeführten politischen Fragen angängig aus dem Wege geht. Das sei an sich nicht verwunderlich, denn es sei zweifellos leichter, die „Weltrevolution“ auf dem gebührenden Zeitungspapier der „Roten Fahne“ durchzuführen, als die Arbeiterkraft wirklich den Weg der politischen Machtgewinnung zu führen. Die Parteileitung der SPD wird dann aufgefordert, sich zu folgenden ihr

Propaganda ihrer politischen Ansichten betrieblend werden. Die etwas „brillianten“ Zusammenhänge der „Roten Fahne“, daß sie in den Unterzeichnern der oppositionellen Erklärungen gebührenden Mandatsinhaber ihre Diäten an die SPD abzurufen hätten, die sie politisch bekämpfe, lehne die oppositionelle Gruppe selbstverständlich ab. Im übrigen aber könne der SPD-Partei mitgeteilt werden, daß

politische weitere Unterweisungen von Funktionären des Reich zur Verfügung gestellt werden. Sie sollen zu geeigneter Zeit veröffentlicht werden.

Stalins Rede.

Der linkskommunistische „Kollaville“ meidet: „Kawowski (der frühere russische Vorkämpfer in Paris) ist mit seiner trunken Frau gekommen, unter den schlechtesten Bedingungen in Bernau den sibirischen Winter bei einer Rente von 40 bis 50 Gros zu verbringen. Kawowski ist vom Sumpflieber angefallen und hat ein furchtbares Fieber. Die Besuche haben deshalb vermisst, daß er unbedingt Hilfe im Krankenhaus suchen muß. Das Moskauer Polit-Bureau verlangt aber diese Hilfe. Ja, man hat seine Hoff in Sibirien noch verhängt, in dem man ihm die Möglichkeit genommen hat, politisch zu arbeiten.“

Das kommunistische Oppositionsblatt verfiert diese Meldung mit der Überschrift „Stalins Rede an Kawowski“.

Rechtliche Kommunisten. Bei der Wahl des Gemeindevorstandes in Wiesbaden bei dem Kandidaten der sozialdemokratischen Kandidaten 7, auf den der Bürgerblock 9 Stimmen. Der Kandidat der SPD, erhielt eine Stimme, obwohl die SPD im Gemeindevorstand drei Vertreter hat. Zwei kommunistische Gemeindevorstandskandidaten sind von dem Bürgerblock laufen lassen. Als einer, ein gewisser Albrecht, diesen Kontrast vorzuziehen verweigerte, wurde er von den Zuschauern der Sitzung niedergedrückt.

Das Reichskabinett hat am Montag zur eine Stunde gefast, um letzten seine Verhandlungen auf den Verhandlung zu übertragen. Das Kabinett hat noch immer vor der doppelten Schwierigkeit, daß einmal die Deutsche Volkspartei sich weigert, in der Frage der Steuerpolitik mit Sozialdemokratie und Zentrum auf eine gemeinsame Plattform zu treten, und daß zum anderen das Zentrum darauf besteht, eine Verabschiedung der Haungs-Gesetze nicht zuzulassen, solange die Steuerfragen nicht bereinigt sind.

In der volksparteilichen Presse herrscht große Aufregung über das

Eingewissen des Reichspräsidenten.

Die Dinge werden so dargestellt, als ob der Reichspräsident irgendwelchen Einflüsterungen des Zentrums über die Sozialdemokratie erliegen und als Werkzeug irgendwelcher parteipolitischen Klugheitsrechnungen würde. Diese Auffassung ist jedoch vollkommen irrig. Reichspräsident v. Hindenburg hat sich in diesem Fall nicht zum ersten Male sozialen Erwägungen zugänglich gezeigt, und was er den bürgerlichen Parteiführern gegenüber ausgesprochen hat, entspricht durchaus seinen eigenen sozialen Empfindungen. Es ist im höchsten Grade erstaunlich, daß gerade diejenigen Kreise, die sonst „mehr Macht dem Reichspräsidenten“ verlangen, sofort gegen den Reichspräsidenten aufstehen und ihm am liebsten den Mund verstopfen würden, wenn er sich einmal auf die Seite der Befürworter stellt.

Die Angriffe auf Hindenburg.

Das gewöhnliche Desinformations- und Volksblatt schandliche Blatt „Hamburger Nachrichten“ zieht aus dieser Situation folgende Schlüsselfolgerungen: „Wenn jetzt alle diese Gruppen in einen irgendwie gearteten Gegenangriff auf Reichspräsidenten gehen, dann haben auf Seiten des Reichspräsidenten nur noch diejenigen, die ihm seinerzeit nicht gehorcht haben.“

Krmer Hindenburg! Alle nationalen Kreise rufen von ihm ab. Die Reichsblätter stellen es so hin, als ob Hindenburg sich nur unter dem Druck des sozialdemokratischen Reichstages in Mitleid gegen die Verwirklichung der Arbeitslosenfrage ausgesprochen habe. Das ist aber erlogen. Im „Berliner Adressenverzeichnis“ erlaubt sich der dreckschneidende Sozialdemokrat die Verwirklichung folgende Wiederständigkeit:

„Wir in überhöhter Unfug noch zu guter Recht die Vereingung der Person des Reichspräsidenten selbst in diesen Anschlag der Sozialdemokratie auf den sozialen Selbstbestand der Reichswehrkreise. Ein großer Unfug, der nicht besser dadurch wird, daß er, wie's heißt, offener werden soll. Wird die Deutsche Volkspartei sich durch dieses Vandalen mit der Gefährlichkeit

Arbeitslosigkeit sehr viel einfacher zu bewetzen, als es heute noch vielfach geschieht. Je mehr die Radikalen von links und rechts schreien, desto weniger werden sie tun. Aber die geheimen Vorbereitungen zu Putschen, wie sie die Nationalsozialisten jetzt zu beginnen scheinen, können wir unter keinen Umständen dulden. Die Nationalsozialisten sind im Augenblick eine ernsthafte Gefahr als die Kommunisten. Die starken Vermögensverhältnisse sind im Ausland und besonders in die Schweiz sind nicht nur eine Flucht vor hohen Steuern, sondern die Sorge, daß durch Putsch die Erbschaft der wirtschaftlichen Unternehmungen in Frage gestellt wird. Deshalb muß die Polizei mit aller Energie gegen derartige Zustände einschreiten.“

Augenblicklich, so führt der Minister weiter aus, bestehe Aussicht, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse sich bald bessern. Infolgedessen müsse man gerade jetzt die Herzen behalten. Severing sprach sich energisch für eine

einmalige Grenzschließung der großen Vermögen aus.

Der Vorliegende der preussischen Polizeibeamtensvereinigung habe ihm ebenso wie eine Anzahl von anderen Beamtenführern erklärt, daß ein Vorstoß, auch wenn es die Polizeibeamtensführer treffen würde, bei der Polizei populär sei (starker Beifall). Der Minister dankte den Beamtenführern und den Beamten für ihre Stellungnahme, die um so notwendiger sei, als sonst unter Umständen die ungeheure Gefahr einer Einbeziehung von Gehaltsstellen der Beamten am Monatsende entstehen würde. Zur Reichsreform erklärte der Minister, wenn wir die Reichsreform überführt durchzuführen wollen, so würde das Resultat sein, daß die Parlamente unserem Vorgehen die Parteilichkeit verlassen würden, wodurch wir weiter zurückgeworfen würden, als wir bisher schon sind.

Wird die Kampfkraft der Arbeiterklasse durch solche Maßnahmen geschwächt oder nicht?

Folgen die Waffen den Parteien der Parteileitung oder nicht?

Wie ist es mit der aut-revolutionären Situation in Deutschland?

Sind die Massenbewegungen, von denen die SPD berichtet, wirklich vorhanden?

Soll die Arbeiterkraft in der jetzigen Situation unter allen Umständen in Rämpfe hineingeführt werden, auch wenn diese absolut ausrichtungslos sind?

Wird die Kampfkraft der Arbeiterklasse durch solche Maßnahmen geschwächt oder nicht?

Folgen die Waffen den Parteien der Parteileitung oder nicht?

In der Erklärung wird schließlich noch festgestellt, daß die Mitglieder der Opposition finanziell zu unterstützen nur noch an die Oppositionsgruppe machen und die so gewonnenen Mittel zur

Halles Stadtbild im Wandel der Jahrhunderte.

Im Roten Turm ist gegenwärtig eine Ausstellung, die sich eigentlich jedes Gallener annehmen dürfte.

In der ersten Ausstellung wird die kontinuierliche Entwicklung des hallischen Stadtbildes bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts gezeigt.

Aus dem Dreißigjährigen Kriege sind uns sehr schöne Blätter aus der Zeit vor und nach der Zerstörung der Wörthburg erhalten.

Der zweite Genfationsprojekt in Halle.

Mädchenmörder Darius vor den Geschworenen.

Zellweiser Austausch der Dessenität.

Größer Anhang des Publikums im Landgericht zeigt auch dem Unerfahrenen, daß dieser Prozeß die Gemüter, neu u. so wie die Zeit der Schwärze, außerordentlich bewegt.

Ein Teil der Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Auf dem Felten flut ein Kreis...

Ein Hofkammer ist im Casaleo.

Gestern nachmittag kam ein Mann aus dem barmen Gebirgen, vom Giebelsteinher Ufer aus die steile Feldmark an demmannstetten bodenfließen.

Nicht zum Waken, nicht zum Giebelsteinher.

In der Geremerkreie verläßt gestern früh ein 17jähriges Mädchen einen Giebelsteinher.

Die KPD. ist der Schrittmacher der Reaktion

Nur bürgerliche Magistratsmitglieder gewählt - Durch das Verbrechen der kommunistischen Zersplitterung wird die bürgerliche Herrschaft auf dem Rathaus auf Jahrzehnte gesichert

Halle, den 4. März. (ht.) Run ist auch die vielumworfene Neubefragung des hallischen Magistrats vollzogen worden.

Schuld der sogenannten Kommunisten, deren Wahlrücktritt die Kraft der Arbeiterschaft in Halle geschlagen hat und es dem bürgerlichen Klaffengegenen gestattet, aus dieser Herrschaft praxiduellen Nutzen zu ziehen.

Die Wahlhandlung verlief ohne Aufregung und genau, wie es vorher festgelegt worden war.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Stadternenkung wurde der Magistrat selbst bei der Besorgung über Erhöhung der Straßenreinigungsbeträge sogar von seinen bürgerlichen Freunden im Stiche gelassen.

Landlehrer in der Stadt.

Vortrag über antihopolitische Probleme. Ueber 300 Lehrer des Schulaufsichtsbereichs Halle IV hatten sich am Sonnabend zu einer Konferenz im 'Rikofas' eingefunden.

Der Vortrag selbst war eine sehr durchsichtige, fähiglich sein geschlossene und laßlich sich und reichlich fundierte historische Studie.

Die Besuche (Katholiken) stelle der Besondere in aller Schärfe und Ausprägtheit heraus.

Jetzt kann man weiter aufhören. Die Arbeiter sollten aber gerade daran erkennen, daß es dem Bürgerrecht eben nur darauf ankommt, die Arbeiterklasse uneinig zu lassen.

Antihopolitische Sühnebericht siehe Drittes Blatt.

Jungsozialisten.

Am Donnerstag, dem 6. März, abends 8 Uhr, veranstaltete die Jungsozialisten-Gruppe Halle einen Abend im Klub im Kartellzimmer des 'Vollpoker'.

Das Heim der Alten.

Der Stand der Arbeiten am Erweiterungsbaue des Riebeck-Hauses.

Zwei junge hallische Mädel stellen aus ebenfalls im Roten Turm.

Zwei junge, hallische Künstler, Schüler der Kunstgewerbeschule, veranstalteten gestern in dem nach dem Rathaus zu gelegenen Ausstellungssaal der Kunstgewerbeschule im Roten Turm eine Ausstellung ihrer bildnerischen Werke.

Wo Teichschule Halle.

Gente. Dienstag, 20 Uhr, beginnt Unterlehrer Direktor Dr. Wittig mit einer Arbeitsgemeinschaft 'Reberufung I für Anfänger' mit praktischer Vorbereitung (Lehrin und Biologie der öffentlichen Rede, der Verhandlung und Beratsammlungsleistung).

Der neue Mann auf Senebels Thron.



Bürgermeister Sellhousen.

Der gestern mit den Stimmen der bürgerlichen Arbeiterschaft und der Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Nazis und Kommis gewählt worden ist, steht im 48. Lebensjahre.

Aus dem heutigen umfangreichen Arbeitsgebiet des Stadtrats Sellhousen erörtern wir an erster Stelle die Ueberleitung der Geschäfte des Arbeits- und Berufsamtes auf die Reichsarbeitsverwaltung.

Hoffen wir, daß sich diese frische Arbeitskraft auch fernerhin zum Segen der Stadt Halle auswirken möge und niemals gezeugt werden soll.

Das Heim der Alten.

Der Stand der Arbeiten am Erweiterungsbaue des Riebeck-Hauses.

Zwei junge hallische Mädel stellen aus ebenfalls im Roten Turm.

Zwei junge, hallische Künstler, Schüler der Kunstgewerbeschule, veranstalteten gestern in dem nach dem Rathaus zu gelegenen Ausstellungssaal der Kunstgewerbeschule im Roten Turm eine Ausstellung ihrer bildnerischen Werke.

Wo Teichschule Halle.

Gente. Dienstag, 20 Uhr, beginnt Unterlehrer Direktor Dr. Wittig mit einer Arbeitsgemeinschaft 'Reberufung I für Anfänger' mit praktischer Vorbereitung (Lehrin und Biologie der öffentlichen Rede, der Verhandlung und Beratsammlungsleistung).

Das Reich

Zwei Metalle veranstalten einen Wettlauf

Materialfragen der Gegenwart Siegeszug des Stahls

Im Bauhaus in Dessau gab es vor kurzem einen interessanten Wettlauf, den man den Metall-Wettlauf nannte. Alle Teilnehmer erschienen in einem Rollwagen, der in irgendeiner Form metallischen Anstrich hatte. Selten hat man wohl ein instruktiveres Mittel gefunden, um die Bedeutung zu veranschaulichen, die das Metall heute im täglichen Leben des Kulturmenschen des 20. Jahrhunderts gewonnen hat. Von der Schraubenmutter bis zum Raffiniermesser, von den feinsten Nadeln aus Metallstift bis zum größten Schmiedehammer lag man alle Metallformen und -werkzeuge im Rollwagen herum.

Es war mehr als ein Wettlauf, es war eine ausgeglichene Jodel, den Menschen die Bedeutung des Metalls in unserem heutigen Leben darzumachen, eine Bedeutung, deren nur wenige sich bewußt werden.

Was wären wir heute ohne die Metalle! Nur allzu gut begreifen wir, daß unsere Vorfahren in Hinblick auf die kommenden Generationen sich schon heute mit dem Problem beschäftigt, was eigentlich werden soll, wenn einmal in laufender oder mehr Jahren die Exportierte der Erde erschöpft sind.

Trotz der steigenden Bedeutung der Leichtmetalle nimmt heute noch immer der Stahl den ersten und wichtigsten Posten unter den Metallen ein. Man bezugsfähig ist nur einmal, wie mannigfaltig selbst in den allertiefsten Dingen die Verwendung von Stahl und Stahlfabrik ist. In fast allen Kulturländern hat sich heute die

Verstellung von Blechpackungen

zu einer bedeutenden Industrie entwickelt. Als Packungsmittel für die verschiedensten Rohrungs- und Genußmittel, für chemische Produkte der chemischen, pharmazeutischen und kosmetischen Industrie und für mancherlei andere Warengehaltungen des allgemeinen täglichen und industriellen Bedarfs wird heute die Blechpackung von den Verbrauchern bevorzugt. Sie erfüllt vielfach die Forderung der höchsten Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit und bereitet in sich die Eigenschaften des Verpackungsmaterials aus fast allen übrigen Werkstoffen wie Holz, Keramik, Zerglitz, Pappe, Karton und Papier. Unbegrenzte Möglichkeiten in der Formgebung, in der konstruktiven Ausführung, vor allem des Verschlusses und in der

hinreichenden Gestaltung der Außenverwendung bietet das Stahlfabrik. Die leichte Biegsamkeit des Bleches gestattet, die daraus angefertigten Packungen einfach und leicht zu beschließen. Es ist heute kaum eine Verpackung bekannt, die nicht am besten und zweckmäßigsten in Stahlfabrik hergestellt werden könnte. Dazu kommt die Haltbarkeit der Blechpackung gegenüber äußeren Einflüssen, die Festigkeit gegen Druck und Stoß, das geringe Gewicht und die Möglichkeit vorzüglicher Raumausnutzung. Die Blechpackung schließt ihren Inhalt vor der Einwirkung des Lichts und der Luft und bewahrt, was sich wertvolle Bestandteile des Inhalts verflüchtigen können, was von besonderer Bedeutung für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie ist. Und so verpacken wir denn in Blech Bleichmilch und Obst, Fleisch und Fleisch, Rollmilch und Kondensmilch, Kakao und Bieringsalat, Kaffee und Tabak, Schokolade und Dessertwaren, Tee und Zitrusgetränke, Saft und Farben, Schmierfette, Öl und Butter. In laufend und schwebend der mannigfaltigen Formen begegnen uns diese Blechpackungen als Schachteln und Kisten, als Büchsen und Dosen, als Flaschen und Dosen in ungezählten Variationen. Ganz besondere Bedeutung hat der Stahl in letzter Zeit in der Nahrungsmitteleindustrie gewonnen, wo er immer mehr das

Holz und andere Werkstoffe verdrängt.

Die große Reinlichkeit, die heute aus hygienischen Gründen alle unsere Nahrungsmitteleinrichtungen beherrscht, stellt größere Anforderungen an die benutzten Geräte. Aus diesen Gründen haben die Stahlfabrikbestände, die in reinem Aluminium gefunden sind, das Fleischzeugwerke werden die vielseitigen Vorteile und diesen Werkstoff hergestellt. Die Verwendung dieser Geräte wie der Einheits-Nennungen, Bürtinnen, Fleischbecken, Schmalfräsen und Fleischkisten ermöglicht eine rationelle Betriebsführung und eine sonst nicht zu

erreichende hygienische Vollkommenheit im Fleischzeugwerke. Auch in der Margarine- und Schokoladeindustrie benutzt man heute solche Geräte als Milch- und Transportbehälter. — Überall da, wo es sich um Vorrichtungsbau handelt, haben die

Vormarsch des Aluminiums

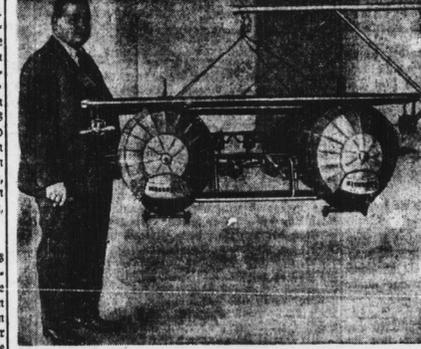
Das Wort, daß die gegenwärtige Gegenwart die Zeit der Vorwegnahme, durch das Leichtmetall-Aluminium abgibt, ist durchaus keine Übertreibung. Wie gesehen haben, daß Gewichtssparnis bei den meisten Maschinen zugleich rationellere Arbeit bedeutet, stehen auch

die Vorzüge, aus denen das Aluminium besteht wird, in praktisch unbegrenzten Mengen zur Verfügung.

während das Vorkommen der anderen, schwereren Metalle an bestimmte Lagerstätten gebunden ist, deren Häufigkeit und Umfang mit den Fundstellen für die Aluminiumgewinnung notwendigen Grundstoffe nicht konkurrieren können.

Aluminium ist ein dreiwertiges Metall und findet sich in der Natur nur in Verbindungen; keine Kieselsäureverbindung hat in der Form des

Metalls, des Aluminiums, und des Zinks einen merkenswerten Anteil an der Bildung der Erdrinde in Höhe von annähernd acht Prozent. In dem primitiven Laboratorium der Berliner städtischen Gewerbeschule gelang vor gerade 100 Jahren



berz) Jahren die erste Darstellung des reinen Aluminiums.

An der Herstellung des Aluminiums ist seit einem halben Jahrhundert in den Grundrissen wenig geändert worden; man läßt Zenerde in einem Schmelzofen auf; die Zenerde wird durch Gleichstrom zerlegt und immer neu ergänzt. Die Elektroden sind zugleich die Kathoden und bestehen aus gestampfter Kohle; auf ihr sammelt sich bei dem Zerlegungsvorgang das flüssige Aluminium, während der Sauerstoff der Zenerde in Form von Kohlenäure und Kohlenoxyd an dem Wege über die Kathoden entweicht. Im eine reine Zenerde zu gewinnen sind langwierige Aufbereitungsverfahren notwendig, von denen besonders ein bestimmtes, nach dem Erfinder „Bayer-Verfahren“ genannt, wichtig ist. Andere Verfahren sind vorgeschlagen worden und werden auch in der Industrie benutzt.

Der jetzigen Verwendung des reinen Aluminiums stand in diesen Jahren keine nur mäßige Festigkeit entgegen;

erst als es gelang, verdrorbare feinstkörnige Legierungen herzustellen, lag der Wert dieses Metalls als höherwertiger Werkstoff. Die Entwicklung der wahren Legierungen ging der gegenseitigen zeitlich und qualitativ voraus, doch ist man heute auch in der Lage, hochfestere Aufhängelösungen herzustellen. Eine geradezu flüssige Verbindung war die des Aluminiums durch Aluminium, die die Möglichkeit bot,

Stahlgeräte den übrigen Geräten schnell den Rang abzulassen. So gibt es Transportfahrzeuge für das Bergwerk, die für die Rationalisierung der Betriebe von größter Bedeutung sind, jede Feinveränderung erprobend und in zweckmäßigster Weise konstruiert sind. Der

Stiegung des Stahls

ist unaufsäglich, er erobert sich immer weitere und neue Gebiete der Wirtschaft. G. S.

Aluminiumlegierungen in gewählter Form für Konstruktionszwecke zu verwenden.

Erst auf diese Weise war es möglich, die mechanischen Eigenschaften dieser Legierungen so weit zu verbessern, daß man hier aus einer neuen Ära in der Konstruktion von Maschinenbauwerkstoffen ihren Anfang nahm. Für schwerere Konstruktionszwecke wird das Aluminium in Form von Schmiedestücken bis zu 600 Kilogramm Gewicht und warmgewalzten Profilen in den Handel gebracht. Weitere in der Industrie viel gebrauchte Aluminiumlegierungen sind das Silumin, das Spheren, das Pental und das Konprullat.

Die ungeheure technische Entwicklung des Aluminiums läßt sich am besten aus dem Ansehen der Weltausstellung erkennen. Die Aluminiummenge, die Schiller 1887 herstellte, betrug einige Pfund; 1889 betrug sie einige Kilogramm; 1900 betrug sie einige Tonnen; 1904 betrug sie einige hundert Tonnen; 1906 betrug sie einige tausend Tonnen; 1910 betrug sie einige zehntausend Tonnen; 1914 betrug sie einige hunderttausend Tonnen; 1918 betrug sie einige Millionen Tonnen; 1922 betrug sie einige zehn Millionen Tonnen; 1926 betrug sie einige fünfzig Millionen Tonnen; 1930 betrug sie einige hundert Millionen Tonnen; 1934 betrug sie einige fünfzig Millionen Tonnen; 1938 betrug sie einige hundert Millionen Tonnen; 1942 betrug sie einige fünfzig Millionen Tonnen; 1946 betrug sie einige hundert Millionen Tonnen; 1950 betrug sie einige fünfzig Millionen Tonnen; 1954 betrug sie einige hundert Millionen Tonnen; 1958 betrug sie einige fünfzig Millionen Tonnen; 1962 betrug sie einige hundert Millionen Tonnen; 1966 betrug sie einige fünfzig Millionen Tonnen; 1970 betrug sie einige hundert Millionen Tonnen; 1974 betrug sie einige fünfzig Millionen Tonnen; 1978 betrug sie einige hundert Millionen Tonnen; 1982 betrug sie einige fünfzig Millionen Tonnen; 1986 betrug sie einige hundert Millionen Tonnen; 1990 betrug sie einige fünfzig Millionen Tonnen; 1994 betrug sie einige hundert Millionen Tonnen; 1998 betrug sie einige fünfzig Millionen Tonnen; 2002 betrug sie einige hundert Millionen Tonnen; 2006 betrug sie einige fünfzig Millionen Tonnen; 2010 betrug sie einige hundert Millionen Tonnen; 2014 betrug sie einige fünfzig Millionen Tonnen; 2018 betrug sie einige hundert Millionen Tonnen; 2022 betrug sie einige fünfzig Millionen Tonnen.

Luftschiff oder Flugzeug?

Eine Kombination von Luftschiff und Flugzeug will ein Amerikaner nach diesem im Jahre 1926 erbauten Modell bauen. Diese Luftschiff-Flugzeug-Kombi, ein Doppel-Luftschiff, deren Körper durch Flugzeugtragflächen verbunden sind, sechs Motoren zu je 100 PS lösen diesen Flugzeug, das 120 Passagiere aufnehmen kann, eine Geschwindigkeit von 150 Kilometer geben. Der Erfinder hat seinen Modell

ersten Male einige kleine Modelle dieses Metalls im Gesamtgewicht von etwa einem Kilogramm. Im Jahre 1898 war die Gesamtmenge bereits auf 30 000 Kilogramm angewachsen. Jetzt stieg sie auf über 200 000 Tonnen. Demenstprechend gestiegerte sich der Preis des Metalls; in der Mitte des vorigen Jahrhunderts kostete das Aluminium drei Franken. Die Aluminiumgewinnung der Welt verteilt sich hauptsächlich auf neun Länder; Deutschland ist daran mit 14,6 Prozent beteiligt.

Derzeit beträgt die gesamte Weltproduktion aller dieser Metalle (ohne Eisenblech) mehr als 30 000 Tonnen jährlich.

Die Verwendung von Aluminiumfabrikaten ist sehr unbegrenzt. Die Bedeutung dieses Metalls für die Elektrotechnik, die viel davon verbraucht, wurde auf seiner ganzen wirtschaftlichen Wichtigkeit, seinem geringem spezifischen Gewicht und den guten mechanischen Eigenschaften seiner Legierungen.

In der chemischen Industrie hat sich das Aluminium beim Bau von Apparaten eine führende Stelle erworben.

Die Dampfverwendung finden die Leichtmetalle im Verkehrswesen.

bei Land-, Luft- und Wasserfahrzeugen. Benutzt man anfangs geeignete Konstruktionsmaterialien, so verwendet man heute mehr und mehr gewaltige und gepregte Aluminiumlegierungen. Das schmiedbare Silumin wird bereits in einer solchen Vollkommenheit hergestellt, daß man es für Kon-

Valdemar Poulsen (Dänemark)



wurde kürzlich 60 Jahre alt. Poulsen gilt als Erfinder der in der Funktechnik eine bedeutende Rolle spielenden unempfindlichen elektrischen Schaltungen. Er benutzte ferner die elektrische Bogenlampe, um gleichzeitige Bellen zu erzeugen, denen man die durch Baute erzeugten Vibrationen aufdrücken konnte; aus diesem Grunde wird Poulsen auch als Vater der drahtlosen Telephonie bezeichnet. Er ist auch der Erfinder des Telegraphons, ein Instrument, das Telefongespräche aufzeichnet.

Instruktionsmetalle verwenden kann, für die man bisher nur Stahl und Eisen zu benutzen gewohnt war. Ganz besonders im Bereich der ungeschweißten, hin- und hergehenden und schwingenden Massen, z. B. Naben, Federn, Bremsen, Rollen, Rollen, Pleuelstangen, Kupplungen, Zwickelstangen usw., werden die vergrößerten Aluminiumlegierungen als Werkstoff in stetig wachsender Umfang verwendet, ebenso auch im Maschinenbau, wodurch die Oberflächengüte und die Schwerkraftfertigkeit verbessert werden. Verschleiß- und Ausfallteile am Fahrzeug werden gleichfalls aus Aluminium und seinen Legierungen angefertigt, nicht minder ganze Karosserien und die Konstruktionsgerätschaften.

Im Flugzeugbau und Luftschiffbau diesen Aluminium und Aluminiumlegierungen bereits seit Jahren eine bevorzugte Rolle.

Auch der Schiffsbau bietet ungeheure Möglichkeiten, besonders in den Tropen. Die Benutzung Leichtmetalle auch für Unterwasserfahrzeuge zu benutzen, müssen als durchaus günstig betrachtet werden. Als besondere Vorteile der Leichtmetallebauweise haben wir ungeschweißte erdöle Anfahrtsbestimmung, kurzen Brunnweg, geringere Witterung und Verletzungsgefahr, erhöhte Fahrstabilität und Verletzungsgefahr, geringeren Kraftstoffverbrauch und schließlich verbesserte Wirtschaftlichkeit.

Wenn dem Aluminium in seiner Verwendung heute noch aus physikalischen und chemischen Gründen Grenzen gezogen sind, so handelt es sich um Randteile, die im Verlauf der Zeiten größtenteils fast beseitigt werden werden. Die großen Fortschritte, die in der verhältnismäßig kurzen Geschichte dieses Metalls erzielt worden sind, lassen erwarten, daß man bei weiterer Vertiefung der Kenntnisse des Aluminiums dieses Metall noch erheblich wird erweitern können.

Bunte Naturbaumwolle

Eine Pflanzenfaser, die man in ihrer Naturfarbe verwenden, ist immer am haltbarsten. Aus sich aber die meisten Baumwollarten, wenn sie aus der reifen Samenkapel herausquellen, färbt sich weiß, was die Faser, nach Bedarf, nachträglich gefärbt werden müssen. Außerdem gibt man aber, wie die „Lancet“ mitteilt, bunte Baumwolle zu spinnen, deren Fasern (von der Natur farbige) Löse aufweisen, so daß also die Haltbarkeit unverändert bleibt. Diese Färbung ermöglicht wird. Als Ausgangsmaterial für diese Verfahren dienen jene wenigen Baumwollarten, die schon in der Natur eine leichte Färbung besitzen, wie zum Beispiel eine in Peru vorkommende, rotlich schimmernde Baumwolle sowie eine dunkelviolette Baumwolle, die sich, wie indische, die grau, und endlich eine gelbliche Baumwolle, die bräunlich gefärbt ist. Kreuzt man nun diese farbigen Arten miteinander, so lassen die verschiedenen Farben in der Natur entstehen. Durch Kreuzung gelber und roter Arten kann man orangefarbene Fasern gewinnen, und in ähnlicher Weise folgt man auch grüne und schwarze Baumwolle zu gewinnen. Falls man mit Hilfe dieser Kreuzungen gewisse veränderbare Baumwollarten wirklich gut gefärbte Fasern gewinnen könnte, wäre es sicher möglich, der Naturbaumwolle manchen Farbton anzuschließen, den man sich heute als Naturbaumwollfarbe gar nicht vorstellen kann.



Volksblatt-Geschäftsstelle Bismarckstraße 34
Anstalt von Abonnements, Anzeigen, Verleihen,
Druckaufträgen - Buchhandlung - Telefon 174
Verantwortlich: Karl Schlicht, Bismarckstraße 34

Attention auf Feuerweider.

Nimmer wieder wird durch brennende Jungens die Feuerwehrlage in Zisterne gefehrt. Die in der Nacht zum Sonnabend ein solcher Fall zu vermeiden gewesen, so ist in der vorigen Nacht wieder ein solcher Unfall verübt worden, und zwar diesmal am Kloster, so daß die Wehr anrückte. Jeder einleuchtend diese Strafe auch wieder.

Neueröffnung der Ostbahn für den Regierungszug Merseburg.

Auf Grund der §§ 149, 151 der Reichsverkehrsordnung werden die Ostbahn im Gebiete des Landesverkehrsamt Merseburg wie folgt freigelegt: für Personen über 21 Jahre: männliche 6 Wk., weibliche 3,50 Wk.; für Personen von 16 bis 21 Jahren: männliche 3,75 Wk., weibliche 2,50 Wk.; für Personen unter 16 Jahren: männliche 2,25 Wk., weibliche 1,75 Wk.
Die vorstehenden Ostbahn treten mit Wirkung vom 1. Januar 1930 an in Kraft und gelten bis zum 31. Dezember 1931.

Landjugendheim in der Aue.

Einem längst gehegten Wunsch der wachsenden Jugend wird nunmehr entsprochen werden. In der Aue soll immer als ein großer Pangel entstehen werden, das dem landwirtschaftlichen Gebiet der Aue, welches für Vergebung immerhin das nächste Auslaufgebiet ist, seine Jugendherberge bestand. Die mit neuer Kraft abgefahren.
Auf Antrag des Ortsausschusses in Ermittlung der Aue ist das Auenland in der Aue zu einem Landjugendheim mit Jugendherberge ausgebaut worden. Am Sonntag, dem 11. Mai ist es eingeweiht worden. Der Plan hat folgende Umrisse: Um 11 Uhr: Versammlung der Jugendvereine vor dem Jugendhof in Ermittlung. Dann Abmarsch nach dem Jugendheim. Dort Begrüßung des Heimats durch den Ortsvorsitzenden vom Oberbau, den Vorsitzenden des Ortsausschusses Ermittlung, Oberbau, Heide. Die Feier wird durch allgemeine Gesänge und durch Vorträge der Jugendvereine umrahmt. Durchzug durch die Dörfer, dann Mittagspause bei 2 Uhr. Von 2 Uhr nachmittags: Jugend- und Sportfest; turnerische und sportliche Wettspiele; Jugendspiele; Sandbuddelpiele; Jugend- und Kostüme usw. Zur Defegung der interessierten Rollen wird ein kleiner Festbeitrag erhoben werden.
Der Dank der wachsenden Jugend wird den beteiligten Körperschaften für diese Tat gemiß sein.

Säuglingswägen und Mütterberatungsfunden.

Säuglingswägen und Mütterberatungsfunden haben im März, April und Mai 1929 folgende Verhältnisse im Landkreis Merseburg: im März 1929, 18 Wk., im April 1929, 18 Wk., im Mai 1929, 18 Wk., im Juni 1929, 18 Wk., im Juli 1929, 18 Wk., im August 1929, 18 Wk., im September 1929, 18 Wk., im Oktober 1929, 18 Wk., im November 1929, 18 Wk., im Dezember 1929, 18 Wk., im Januar 1930, 18 Wk., im Februar 1930, 18 Wk., im März 1930, 18 Wk., im April 1930, 18 Wk., im Mai 1930, 18 Wk., im Juni 1930, 18 Wk., im Juli 1930, 18 Wk., im August 1930, 18 Wk., im September 1930, 18 Wk., im Oktober 1930, 18 Wk., im November 1930, 18 Wk., im Dezember 1930, 18 Wk., im Januar 1931, 18 Wk., im Februar 1931, 18 Wk., im März 1931, 18 Wk., im April 1931, 18 Wk., im Mai 1931, 18 Wk., im Juni 1931, 18 Wk., im Juli 1931, 18 Wk., im August 1931, 18 Wk., im September 1931, 18 Wk., im Oktober 1931, 18 Wk., im November 1931, 18 Wk., im Dezember 1931, 18 Wk., im Januar 1932, 18 Wk., im Februar 1932, 18 Wk., im März 1932, 18 Wk., im April 1932, 18 Wk., im Mai 1932, 18 Wk., im Juni 1932, 18 Wk., im Juli 1932, 18 Wk., im August 1932, 18 Wk., im September 1932, 18 Wk., im Oktober 1932, 18 Wk., im November 1932, 18 Wk., im Dezember 1932, 18 Wk., im Januar 1933, 18 Wk., im Februar 1933, 18 Wk., im März 1933, 18 Wk., im April 1933, 18 Wk., im Mai 1933, 18 Wk., im Juni 1933, 18 Wk., im Juli 1933, 18 Wk., im August 1933, 18 Wk., im September 1933, 18 Wk., im Oktober 1933, 18 Wk., im November 1933, 18 Wk., im Dezember 1933, 18 Wk., im Januar 1934, 18 Wk., im Februar 1934, 18 Wk., im März 1934, 18 Wk., im April 1934, 18 Wk., im Mai 1934, 18 Wk., im Juni 1934, 18 Wk., im Juli 1934, 18 Wk., im August 1934, 18 Wk., im September 1934, 18 Wk., im Oktober 1934, 18 Wk., im November 1934, 18 Wk., im Dezember 1934, 18 Wk., im Januar 1935, 18 Wk., im Februar 1935, 18 Wk., im März 1935, 18 Wk., im April 1935, 18 Wk., im Mai 1935, 18 Wk., im Juni 1935, 18 Wk., im Juli 1935, 18 Wk., im August 1935, 18 Wk., im September 1935, 18 Wk., im Oktober 1935, 18 Wk., im November 1935, 18 Wk., im Dezember 1935, 18 Wk., im Januar 1936, 18 Wk., im Februar 1936, 18 Wk., im März 1936, 18 Wk., im April 1936, 18 Wk., im Mai 1936, 18 Wk., im Juni 1936, 18 Wk., im Juli 1936, 18 Wk., im August 1936, 18 Wk., im September 1936, 18 Wk., im Oktober 1936, 18 Wk., im November 1936, 18 Wk., im Dezember 1936, 18 Wk., im Januar 1937, 18 Wk., im Februar 1937, 18 Wk., im März 1937, 18 Wk., im April 1937, 18 Wk., im Mai 1937, 18 Wk., im Juni 1937, 18 Wk., im Juli 1937, 18 Wk., im August 1937, 18 Wk., im September 1937, 18 Wk., im Oktober 1937, 18 Wk., im November 1937, 18 Wk., im Dezember 1937, 18 Wk., im Januar 1938, 18 Wk., im Februar 1938, 18 Wk., im März 1938, 18 Wk., im April 1938, 18 Wk., im Mai 1938, 18 Wk., im Juni 1938, 18 Wk., im Juli 1938, 18 Wk., im August 1938, 18 Wk., im September 1938, 18 Wk., im Oktober 1938, 18 Wk., im November 1938, 18 Wk., im Dezember 1938, 18 Wk., im Januar 1939, 18 Wk., im Februar 1939, 18 Wk., im März 1939, 18 Wk., im April 1939, 18 Wk., im Mai 1939, 18 Wk., im Juni 1939, 18 Wk., im Juli 1939, 18 Wk., im August 1939, 18 Wk., im September 1939, 18 Wk., im Oktober 1939, 18 Wk., im November 1939, 18 Wk., im Dezember 1939, 18 Wk., im Januar 1940, 18 Wk., im Februar 1940, 18 Wk., im März 1940, 18 Wk., im April 1940, 18 Wk., im Mai 1940, 18 Wk., im Juni 1940, 18 Wk., im Juli 1940, 18 Wk., im August 1940, 18 Wk., im September 1940, 18 Wk., im Oktober 1940, 18 Wk., im November 1940, 18 Wk., im Dezember 1940, 18 Wk., im Januar 1941, 18 Wk., im Februar 1941, 18 Wk., im März 1941, 18 Wk., im April 1941, 18 Wk., im Mai 1941, 18 Wk., im Juni 1941, 18 Wk., im Juli 1941, 18 Wk., im August 1941, 18 Wk., im September 1941, 18 Wk., im Oktober 1941, 18 Wk., im November 1941, 18 Wk., im Dezember 1941, 18 Wk., im Januar 1942, 18 Wk., im Februar 1942, 18 Wk., im März 1942, 18 Wk., im April 1942, 18 Wk., im Mai 1942, 18 Wk., im Juni 1942, 18 Wk., im Juli 1942, 18 Wk., im August 1942, 18 Wk., im September 1942, 18 Wk., im Oktober 1942, 18 Wk., im November 1942, 18 Wk., im Dezember 1942, 18 Wk., im Januar 1943, 18 Wk., im Februar 1943, 18 Wk., im März 1943, 18 Wk., im April 1943, 18 Wk., im Mai 1943, 18 Wk., im Juni 1943, 18 Wk., im Juli 1943, 18 Wk., im August 1943, 18 Wk., im September 1943, 18 Wk., im Oktober 1943, 18 Wk., im November 1943, 18 Wk., im Dezember 1943, 18 Wk., im Januar 1944, 18 Wk., im Februar 1944, 18 Wk., im März 1944, 18 Wk., im April 1944, 18 Wk., im Mai 1944, 18 Wk., im Juni 1944, 18 Wk., im Juli 1944, 18 Wk., im August 1944, 18 Wk., im September 1944, 18 Wk., im Oktober 1944, 18 Wk., im November 1944, 18 Wk., im Dezember 1944, 18 Wk., im Januar 1945, 18 Wk., im Februar 1945, 18 Wk., im März 1945, 18 Wk., im April 1945, 18 Wk., im Mai 1945, 18 Wk., im Juni 1945, 18 Wk., im Juli 1945, 18 Wk., im August 1945, 18 Wk., im September 1945, 18 Wk., im Oktober 1945, 18 Wk., im November 1945, 18 Wk., im Dezember 1945, 18 Wk., im Januar 1946, 18 Wk., im Februar 1946, 18 Wk., im März 1946, 18 Wk., im April 1946, 18 Wk., im Mai 1946, 18 Wk., im Juni 1946, 18 Wk., im Juli 1946, 18 Wk., im August 1946, 18 Wk., im September 1946, 18 Wk., im Oktober 1946, 18 Wk., im November 1946, 18 Wk., im Dezember 1946, 18 Wk., im Januar 1947, 18 Wk., im Februar 1947, 18 Wk., im März 1947, 18 Wk., im April 1947, 18 Wk., im Mai 1947, 18 Wk., im Juni 1947, 18 Wk., im Juli 1947, 18 Wk., im August 1947, 18 Wk., im September 1947, 18 Wk., im Oktober 1947, 18 Wk., im November 1947, 18 Wk., im Dezember 1947, 18 Wk., im Januar 1948, 18 Wk., im Februar 1948, 18 Wk., im März 1948, 18 Wk., im April 1948, 18 Wk., im Mai 1948, 18 Wk., im Juni 1948, 18 Wk., im Juli 1948, 18 Wk., im August 1948, 18 Wk., im September 1948, 18 Wk., im Oktober 1948, 18 Wk., im November 1948, 18 Wk., im Dezember 1948, 18 Wk., im Januar 1949, 18 Wk., im Februar 1949, 18 Wk., im März 1949, 18 Wk., im April 1949, 18 Wk., im Mai 1949, 18 Wk., im Juni 1949, 18 Wk., im Juli 1949, 18 Wk., im August 1949, 18 Wk., im September 1949, 18 Wk., im Oktober 1949, 18 Wk., im November 1949, 18 Wk., im Dezember 1949, 18 Wk., im Januar 1950, 18 Wk., im Februar 1950, 18 Wk., im März 1950, 18 Wk., im April 1950, 18 Wk., im Mai 1950, 18 Wk., im Juni 1950, 18 Wk., im Juli 1950, 18 Wk., im August 1950, 18 Wk., im September 1950, 18 Wk., im Oktober 1950, 18 Wk., im November 1950, 18 Wk., im Dezember 1950, 18 Wk., im Januar 1951, 18 Wk., im Februar 1951, 18 Wk., im März 1951, 18 Wk., im April 1951, 18 Wk., im Mai 1951, 18 Wk., im Juni 1951, 18 Wk., im Juli 1951, 18 Wk., im August 1951, 18 Wk., im September 1951, 18 Wk., im Oktober 1951, 18 Wk., im November 1951, 18 Wk., im Dezember 1951, 18 Wk., im Januar 1952, 18 Wk., im Februar 1952, 18 Wk., im März 1952, 18 Wk., im April 1952, 18 Wk., im Mai 1952, 18 Wk., im Juni 1952, 18 Wk., im Juli 1952, 18 Wk., im August 1952, 18 Wk., im September 1952, 18 Wk., im Oktober 1952, 18 Wk., im November 1952, 18 Wk., im Dezember 1952, 18 Wk., im Januar 1953, 18 Wk., im Februar 1953, 18 Wk., im März 1953, 18 Wk., im April 1953, 18 Wk., im Mai 1953, 18 Wk., im Juni 1953, 18 Wk., im Juli 1953, 18 Wk., im August 1953, 18 Wk., im September 1953, 18 Wk., im Oktober 1953, 18 Wk., im November 1953, 18 Wk., im Dezember 1953, 18 Wk., im Januar 1954, 18 Wk., im Februar 1954, 18 Wk., im März 1954, 18 Wk., im April 1954, 18 Wk., im Mai 1954, 18 Wk., im Juni 1954, 18 Wk., im Juli 1954, 18 Wk., im August 1954, 18 Wk., im September 1954, 18 Wk., im Oktober 1954, 18 Wk., im November 1954, 18 Wk., im Dezember 1954, 18 Wk., im Januar 1955, 18 Wk., im Februar 1955, 18 Wk., im März 1955, 18 Wk., im April 1955, 18 Wk., im Mai 1955, 18 Wk., im Juni 1955, 18 Wk., im Juli 1955, 18 Wk., im August 1955, 18 Wk., im September 1955, 18 Wk., im Oktober 1955, 18 Wk., im November 1955, 18 Wk., im Dezember 1955, 18 Wk., im Januar 1956, 18 Wk., im Februar 1956, 18 Wk., im März 1956, 18 Wk., im April 1956, 18 Wk., im Mai 1956, 18 Wk., im Juni 1956, 18 Wk., im Juli 1956, 18 Wk., im August 1956, 18 Wk., im September 1956, 18 Wk., im Oktober 1956, 18 Wk., im November 1956, 18 Wk., im Dezember 1956, 18 Wk., im Januar 1957, 18 Wk., im Februar 1957, 18 Wk., im März 1957, 18 Wk., im April 1957, 18 Wk., im Mai 1957, 18 Wk., im Juni 1957, 18 Wk., im Juli 1957, 18 Wk., im August 1957, 18 Wk., im September 1957, 18 Wk., im Oktober 1957, 18 Wk., im November 1957, 18 Wk., im Dezember 1957, 18 Wk., im Januar 1958, 18 Wk., im Februar 1958, 18 Wk., im März 1958, 18 Wk., im April 1958, 18 Wk., im Mai 1958, 18 Wk., im Juni 1958, 18 Wk., im Juli 1958, 18 Wk., im August 1958, 18 Wk., im September 1958, 18 Wk., im Oktober 1958, 18 Wk., im November 1958, 18 Wk., im Dezember 1958, 18 Wk., im Januar 1959, 18 Wk., im Februar 1959, 18 Wk., im März 1959, 18 Wk., im April 1959, 18 Wk., im Mai 1959, 18 Wk., im Juni 1959, 18 Wk., im Juli 1959, 18 Wk., im August 1959, 18 Wk., im September 1959, 18 Wk., im Oktober 1959, 18 Wk., im November 1959, 18 Wk., im Dezember 1959, 18 Wk., im Januar 1960, 18 Wk., im Februar 1960, 18 Wk., im März 1960, 18 Wk., im April 1960, 18 Wk., im Mai 1960, 18 Wk., im Juni 1960, 18 Wk., im Juli 1960, 18 Wk., im August 1960, 18 Wk., im September 1960, 18 Wk., im Oktober 1960, 18 Wk., im November 1960, 18 Wk., im Dezember 1960, 18 Wk., im Januar 1961, 18 Wk., im Februar 1961, 18 Wk., im März 1961, 18 Wk., im April 1961, 18 Wk., im Mai 1961, 18 Wk., im Juni 1961, 18 Wk., im Juli 1961, 18 Wk., im August 1961, 18 Wk., im September 1961, 18 Wk., im Oktober 1961, 18 Wk., im November 1961, 18 Wk., im Dezember 1961, 18 Wk., im Januar 1962, 18 Wk., im Februar 1962, 18 Wk., im März 1962, 18 Wk., im April 1962, 18 Wk., im Mai 1962, 18 Wk., im Juni 1962, 18 Wk., im Juli 1962, 18 Wk., im August 1962, 18 Wk., im September 1962, 18 Wk., im Oktober 1962, 18 Wk., im November 1962, 18 Wk., im Dezember 1962, 18 Wk., im Januar 1963, 18 Wk., im Februar 1963, 18 Wk., im März 1963, 18 Wk., im April 1963, 18 Wk., im Mai 1963, 18 Wk., im Juni 1963, 18 Wk., im Juli 1963, 18 Wk., im August 1963, 18 Wk., im September 1963, 18 Wk., im Oktober 1963, 18 Wk., im November 1963, 18 Wk., im Dezember 1963, 18 Wk., im Januar 1964, 18 Wk., im Februar 1964, 18 Wk., im März 1964, 18 Wk., im April 1964, 18 Wk., im Mai 1964, 18 Wk., im Juni 1964, 18 Wk., im Juli 1964, 18 Wk., im August 1964, 18 Wk., im September 1964, 18 Wk., im Oktober 1964, 18 Wk., im November 1964, 18 Wk., im Dezember 1964, 18 Wk., im Januar 1965, 18 Wk., im Februar 1965, 18 Wk., im März 1965, 18 Wk., im April 1965, 18 Wk., im Mai 1965, 18 Wk., im Juni 1965, 18 Wk., im Juli 1965, 18 Wk., im August 1965, 18 Wk., im September 1965, 18 Wk., im Oktober 1965, 18 Wk., im November 1965, 18 Wk., im Dezember 1965, 18 Wk., im Januar 1966, 18 Wk., im Februar 1966, 18 Wk., im März 1966, 18 Wk., im April 1966, 18 Wk., im Mai 1966, 18 Wk., im Juni 1966, 18 Wk., im Juli 1966, 18 Wk., im August 1966, 18 Wk., im September 1966, 18 Wk., im Oktober 1966, 18 Wk., im November 1966, 18 Wk., im Dezember 1966, 18 Wk., im Januar 1967, 18 Wk., im Februar 1967, 18 Wk., im März 1967, 18 Wk., im April 1967, 18 Wk., im Mai 1967, 18 Wk., im Juni 1967, 18 Wk., im Juli 1967, 18 Wk., im August 1967, 18 Wk., im September 1967, 18 Wk., im Oktober 1967, 18 Wk., im November 1967, 18 Wk., im Dezember 1967, 18 Wk., im Januar 1968, 18 Wk., im Februar 1968, 18 Wk., im März 1968, 18 Wk., im April 1968, 18 Wk., im Mai 1968, 18 Wk., im Juni 1968, 18 Wk., im Juli 1968, 18 Wk., im August 1968, 18 Wk., im September 1968, 18 Wk., im Oktober 1968, 18 Wk., im November 1968, 18 Wk., im Dezember 1968, 18 Wk., im Januar 1969, 18 Wk., im Februar 1969, 18 Wk., im März 1969, 18 Wk., im April 1969, 18 Wk., im Mai 1969, 18 Wk., im Juni 1969, 18 Wk., im Juli 1969, 18 Wk., im August 1969, 18 Wk., im September 1969, 18 Wk., im Oktober 1969, 18 Wk., im November 1969, 18 Wk., im Dezember 1969, 18 Wk., im Januar 1970, 18 Wk., im Februar 1970, 18 Wk., im März 1970, 18 Wk., im April 1970, 18 Wk., im Mai 1970, 18 Wk., im Juni 1970, 18 Wk., im Juli 1970, 18 Wk., im August 1970, 18 Wk., im September 1970, 18 Wk., im Oktober 1970, 18 Wk., im November 1970, 18 Wk., im Dezember 1970, 18 Wk., im Januar 1971, 18 Wk., im Februar 1971, 18 Wk., im März 1971, 18 Wk., im April 1971, 18 Wk., im Mai 1971, 18 Wk., im Juni 1971, 18 Wk., im Juli 1971, 18 Wk., im August 1971, 18 Wk., im September 1971, 18 Wk., im Oktober 1971, 18 Wk., im November 1971, 18 Wk., im Dezember 1971, 18 Wk., im Januar 1972, 18 Wk., im Februar 1972, 18 Wk., im März 1972, 18 Wk., im April 1972, 18 Wk., im Mai 1972, 18 Wk., im Juni 1972, 18 Wk., im Juli 1972, 18 Wk., im August 1972, 18 Wk., im September 1972, 18 Wk., im Oktober 1972, 18 Wk., im November 1972, 18 Wk., im Dezember 1972, 18 Wk., im Januar 1973, 18 Wk., im Februar 1973, 18 Wk., im März 1973, 18 Wk., im April 1973, 18 Wk., im Mai 1973, 18 Wk., im Juni 1973, 18 Wk., im Juli 1973, 18 Wk., im August 1973, 18 Wk., im September 1973, 18 Wk., im Oktober 1973, 18 Wk., im November 1973, 18 Wk., im Dezember 1973, 18 Wk., im Januar 1974, 18 Wk., im Februar 1974, 18 Wk., im März 1974, 18 Wk., im April 1974, 18 Wk., im Mai 1974, 18 Wk., im Juni 1974, 18 Wk., im Juli 1974, 18 Wk., im August 1974, 18 Wk., im September 1974, 18 Wk., im Oktober 1974, 18 Wk., im November 1974, 18 Wk., im Dezember 1974, 18 Wk., im Januar 1975, 18 Wk., im Februar 1975, 18 Wk., im März 1975, 18 Wk., im April 1975, 18 Wk., im Mai 1975, 18 Wk., im Juni 1975, 18 Wk., im Juli 1975, 18 Wk., im August 1975, 18 Wk., im September 1975, 18 Wk., im Oktober 1975, 18 Wk., im November 1975, 18 Wk., im Dezember 1975, 18 Wk., im Januar 1976, 18 Wk., im Februar 1976, 18 Wk., im März 1976, 18 Wk., im April 1976, 18 Wk., im Mai 1976, 18 Wk., im Juni 1976, 18 Wk., im Juli 1976, 18 Wk., im August 1976, 18 Wk., im September 1976, 18 Wk., im Oktober 1976, 18 Wk., im November 1976, 18 Wk., im Dezember 1976, 18 Wk., im Januar 1977, 18 Wk., im Februar 1977, 18 Wk., im März 1977, 18 Wk., im April 1977, 18 Wk., im Mai 1977, 18 Wk., im Juni 1977, 18 Wk., im Juli 1977, 18 Wk., im August 1977, 18 Wk., im September 1977, 18 Wk., im Oktober 1977, 18 Wk., im November 1977, 18 Wk., im Dezember 1977, 18 Wk., im Januar 1978, 18 Wk., im Februar 1978, 18 Wk., im März 1978, 18 Wk., im April 1978, 18 Wk., im Mai 1978, 18 Wk., im Juni 1978, 18 Wk., im Juli 1978, 18 Wk., im August 1978, 18 Wk., im September 1978, 18 Wk., im Oktober 1978, 18 Wk., im November 1978, 18 Wk., im Dezember 1978, 18 Wk., im Januar 1979, 18 Wk., im Februar 1979, 18 Wk., im März 1979, 18 Wk., im April 1979, 18 Wk., im Mai 1979, 18 Wk., im Juni 1979, 18 Wk., im Juli 1979, 18 Wk., im August 1979, 18 Wk., im September 1979, 18 Wk., im Oktober 1979, 18 Wk., im November 1979, 18 Wk., im Dezember 1979, 18 Wk., im Januar 1980, 18 Wk., im Februar 1980, 18 Wk., im März 1980, 18 Wk., im April 1980, 18 Wk., im Mai 1980, 18 Wk., im Juni 1980, 18 Wk., im Juli 1980, 18 Wk., im August 1980, 18 Wk., im September 1980, 18 Wk., im Oktober 1980, 18 Wk., im November 1980, 18 Wk., im Dezember 1980, 18 Wk., im Januar 1981, 18 Wk., im Februar 1981, 18 Wk., im März 1981, 18 Wk., im April 1981, 18 Wk., im Mai 1981, 18 Wk., im Juni 1981, 18 Wk., im Juli 1981, 18 Wk., im August 1981, 18 Wk., im September 1981, 18 Wk., im Oktober 1981, 18 Wk., im November 1981, 18 Wk., im Dezember 1981, 18 Wk., im Januar 1982, 18 Wk., im Februar 1982, 18 Wk., im März 1982, 18 Wk., im April 1982, 18 Wk., im Mai 1982, 18 Wk., im Juni 1982, 18 Wk., im Juli 1982, 18 Wk., im August 1982, 18 Wk., im September 1982, 18 Wk., im Oktober 1982, 18 Wk., im November 1982, 18 Wk., im Dezember 1982, 18 Wk., im Januar 1983, 18 Wk., im Februar 1983, 18 Wk., im März 1983, 18 Wk., im April 1983, 18 Wk., im Mai 1983, 18 Wk., im Juni 1983, 18 Wk., im Juli 1983, 18 Wk., im August 1983, 18 Wk., im September 1983, 18 Wk., im Oktober 1983, 18 Wk., im November 1983, 18 Wk., im Dezember 1983, 18 Wk., im Januar 1984, 18 Wk., im Februar 1984, 18 Wk., im März 1984, 18 Wk., im April 1984, 18 Wk., im Mai 1984, 18 Wk., im Juni 1984, 18 Wk., im Juli 1984, 18 Wk., im August 1984, 18 Wk., im September 1984, 18 Wk., im Oktober 1984, 18 Wk., im November 1984, 18 Wk., im Dezember 1984, 18 Wk., im Januar 1985, 18 Wk., im Februar 1985, 18 Wk., im März 1985, 18 Wk., im April 1985, 18 Wk., im Mai 1985, 18 Wk., im Juni 1985, 18 Wk., im Juli 1985, 18 Wk., im August 1985, 18 Wk., im September 1985, 18 Wk., im Oktober 1985, 18 Wk., im November 1985, 18 Wk., im Dezember 1985, 18 Wk., im Januar 1986, 18 Wk., im Februar 1986, 18 Wk., im März 1986, 18 Wk., im April 1986, 18 Wk., im Mai 1986, 18 Wk., im Juni 1986, 18 Wk., im Juli 1986, 18 Wk., im August 1986, 18 Wk., im September 1986, 18 Wk., im Oktober 1986, 18 Wk., im November 1986, 18 Wk., im Dezember 1986, 18 Wk., im Januar 1987, 18 Wk., im Februar 1987, 18 Wk., im März 1987, 18 Wk., im April 1987, 18 Wk., im Mai 1987, 18 Wk., im Juni 1987, 18 Wk., im Juli 1987, 18 Wk., im August 1987, 18 Wk., im September 1987, 18 Wk., im Oktober 1987, 18 Wk., im November 1987, 18 Wk., im Dezember 1987, 18 Wk., im Januar 1988, 18 Wk., im Februar 1988, 18 Wk., im März 1988, 18 Wk., im April 1988, 18 Wk., im Mai 1988, 18 Wk., im Juni 1988, 18 Wk., im Juli 1988, 18 Wk., im August 1988, 18 Wk., im September 1988, 18 Wk., im Oktober 1988, 18 Wk., im November 1988, 18 Wk., im Dezember 1988, 18 Wk., im Januar 1989, 18 Wk., im Februar 1989, 18 Wk., im März 1989, 18 Wk., im April 1989, 18 Wk., im Mai 1989, 18 Wk., im Juni 1989, 18 Wk., im Juli 1989, 18 Wk., im August 1989, 18 Wk., im September 1989, 18 Wk., im Oktober 1989, 18 Wk., im November 1989, 18 Wk., im Dezember 1989, 18 Wk., im Januar 1990, 18 Wk., im Februar 1990, 18 Wk., im März 1990, 18 Wk., im April 1990, 18 Wk., im Mai 1990, 18 Wk., im Juni 1990, 18 Wk., im Juli 1990, 18 Wk., im August 1990, 18 Wk., im September 1990, 18 Wk., im Oktober 1990, 18 Wk., im November 1990, 18 Wk., im Dezember 1990, 18 Wk., im Januar 1991, 18 Wk., im Februar 1991, 18 Wk., im März 1991, 18 Wk., im April 1991, 18 Wk., im Mai 1991, 18 Wk., im Juni 1991, 18 Wk., im Juli 1991, 18 Wk., im August 1991, 18 Wk., im September 1991, 18 Wk., im Oktober 1991, 18 Wk., im November 1991, 18 Wk., im Dezember 1991, 18 Wk., im Januar 1992, 18 Wk., im Februar 1992, 18 Wk., im März 1992, 18 Wk., im April 1992, 18 Wk., im Mai 1992, 18 Wk., im Juni 1992, 18 Wk., im Juli 1992, 18 Wk., im August 1992, 18 Wk., im September 1992, 18 Wk., im Oktober 1992, 18 Wk., im November 1992, 18 Wk., im Dezember 1992, 18 Wk., im Januar 1993, 18 Wk., im Februar 1993, 18 Wk., im März 1993, 18 Wk., im April 1993, 18 Wk., im Mai 1993, 18 Wk., im Juni 1993, 18 Wk., im Juli 1993, 18 Wk., im August 1993, 18 Wk., im September 1993, 18 Wk., im Oktober 1993, 18 Wk., im November 1993, 18 Wk., im Dezember 1993, 18 Wk., im Januar 1994, 18 Wk., im Februar 1994, 18 Wk., im März 1994, 18 Wk., im April 1994, 18 Wk., im Mai 1994, 18 Wk., im Juni 1994, 18 Wk., im Juli 1994, 18 Wk., im August 1994, 18 Wk., im September 1994, 18 Wk., im Oktober 1994, 18 Wk., im November 1994, 18 Wk., im Dezember 1994, 18 Wk., im Januar 1995, 18 Wk., im Februar 1995, 18 Wk., im März 1995, 18 Wk., im April 1995, 18 Wk., im Mai 1995, 18 Wk., im Juni 1995, 18 Wk., im Juli 1995, 18 Wk., im August 1995, 18 Wk., im September 1995, 18 Wk., im Oktober 1995, 18 Wk., im November 1995, 18 Wk., im Dezember 1995, 18 Wk., im Januar 1996, 18 Wk., im Februar 1996, 18 Wk., im März 1996, 18 Wk., im April 1996, 18 Wk., im Mai 1996, 18 Wk., im Juni 1996, 18 Wk., im Juli 1996, 18

Hinter den Kulissen der Pariser Sowjet-Spionage

Die Affäre des Botschaftsrates Bessedowski - F. P. U. - 220 000 russische Flüchtlinge in Paris
Zusammenkünfte der Sowjet-Agenten

Mit großer Enttäuschung und Teilnahme verfolgten die Pariser öffentliche Meinung die dramatischen Wendungen der Affäre des Generalen Ruzsjeff. Mehr als 200 Flüchtlinge wurden in Bewegung gesetzt, treue Untersuchungen in verschiedenen Kreisen vorgenommen und Kognitionen in allen Teilen der Stadt veranstaltet, bei denen manchen interessanten Material über die

Organisation der Sowjet-Spionage in Frankreich und Europa

überhaupt gutgegründet wurde. Schon während der Stalin-Affäre des Botschaftsrates Bessedowski hatte die Pariser Polizei die Unterstützung gewonnen, daß in Paris selbst eine gewaltige bolschewistische Spionage-Organisation unterhalten wird, daß hier neben den offiziellen Sowjet-Botschaften eine andere, eine mächtigere, eine gefährlichere Institution tätig ist, und zwar die Institution der sowjetrussischen GPU, deren Vertreter nicht nur in Frankreich, wie in allen anderen europäischen Ländern Spionage treiben, sondern sich auch managen, über ihre eigenen Landesleute.

Je mehr über fremde Staatsbürger Berichte zu fließen und desto mehr zu vollziehen.

Dieser Spionage-Organisation ist vom politischen Standpunkte aus schwer beizukommen. Man darf nicht vergessen, daß in Paris neben der Sowjet-Botschaft eine über eine ziemlich große Anzahl von Angehörigen verfügt, noch andere mächtige Sowjet-Institutionen existieren, darunter die russische Außenhandels-Vertretung (mit nahezu 600 Angestellten), dann die Vertretung der sowjetrussischen Produktions- und Konsumgenossenschaften, ferner einige Banken, die unter russischer Leitung stehen, und schließlich noch die führenden Persönlichkeiten der französischen kommunistischen Partei, die bei Gelegenheit - übrigens wurde dies schon nachgewiesen - ebenfalls Spionage gegenüber Sowjet-Ländern treiben. Schließlich darf auch nicht vergessen werden, daß außer diesen Sowjetkräften noch nahezu

220 000 russische Flüchtlinge in Paris

leben und unter diesen je mannde zu finden sind die - um gutes Geld - ebenfalls gerne den Sowjetbehörden sich zur Verfügung stellen.

Die Aufgabe der französischen Polizei in der Bekämpfung

dieser gutgegründeten Spionage-Organisation der ganzen Welt

ist natürlich heikel. Die Pariser Behörden müssen aus politischen Gründen, so manches Mal ein Auge zudrücken, je oft beide. Ihre Aufgabe ist auch darum besonders schwer, weil sie es mit einer Organisation zu tun haben, die über weite Gebiete

Die Pariser Polizei kennt im allgemeinen die Lage und Schicksal der sowjetrussischen Geheimverhältnisse. Besonders eine Reihe von verdächtigen Personen werden laufend unter Beobachtung gehalten. Auch in den Kasernen, die unmittelbar in der Nähe der Exer, im Zentrum der Stadt, in einer luxuriös eingerichteten Wohnung regelmäßig Zusammenkünfte der Sowjet-Agenten abgehalten werden. Im Verlauf der Ruzsjeff-Affäre veranlaßte man hier eine Razzia, ohne jedoch einen größeren Erfolg zu erzielen. Das Reich war hier. Auch in den Kasernen, in St. Germain eine Razzia in Boulevard, die die Ermittlung der Zusammenkünfte bestätigen. Veranlaßte die Polizei eine Hausdurchsuchung, weswegen die Sowjetagenten den Platz bezogen sich in einen anderen Bezirk, und alles blieb beim alten.

Ein besonders charakteristischer Fall ist jetzt bekannt geworden. Die Bewohner einer kleinen Stadt in der Nähe von Paris beobachteten lange Zeit hindurch, daß an gewissen Tagen der Woche eine oder mehrere einzelne kleine Kurzwagen nach der Stadt verfahren. Man machte bei der Polizei eine Anzeige, und es stellte sich heraus, daß

die Besitzer dieser Autos hohe Sowjetbeamte waren, auch Herr Bessedowski, damals noch Botschaftsrat, befand sich darunter.

Mit abgehenden Geheimverhältnissen führen die hohen Gänge jedoch die Spuren der Ermittlung entlang und erst auf der Randfrage stellen sie den Richtiger Wagen an. War diese Villa nicht ein Sammelplatz der in Paris tätigen Emigranten der GPU?

Wer möchte es leugnen?

Wie viele verlässliche Handlanger dienen den Agenten, Richtern und Generalen der russischen Militärpolizei in Paris, wie in allen anderen europäischen Hauptstädten als stilles Versteck?

Wer könnte es leugnen?
Es ist auch schwer zu beweisen. Man weiß heute auch, daß die meisten dieser Geheimagenten nicht russische Staatsbürger sind, die in Paris eine scheinbar harmlose Existenz als „Studenten“, „Arbeiter“ oder gar „Bergbauangehöriger“ führen, die wie Kometen plötzlich auftauchen, ebenso schnell verschwinden und unter falschem Namen wieder über die nächste Landesgrenze neuen Schreckensaufgaben entgegenfahren.

Daß auch Angestellte der russischen Handelsvertretung in Paris im Dienste der GPU stehen müssen, beweist die Tatsache, daß sofort nach Bekanntwerden der Ruzsjeff-Affäre

eine große Anzahl von Beamten der Handelsvertretung unter Verhaftung von großen Belohnungen verhaftet wurden sind.

Und wie in allen anderen Sowjet-Agenten-Affären fällt auch hier die geheimnisvolle blonde Dame in Erscheinung, die nicht nur zu erreichen ist, sondern die GPU mit ihren Augen an das Ziel zu gelangen.

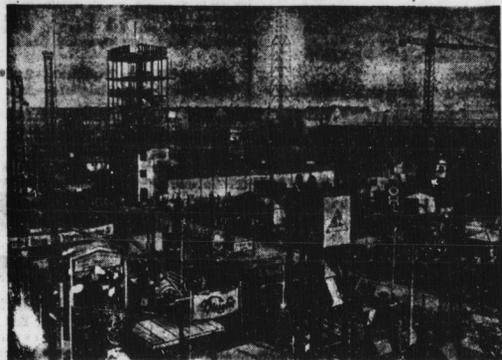
Schreckensart von Chemnitz

Der Schloffer Paul Richard Müller aus Borna bei Chemnitz, dessen Frau sich am vergangenen Freitag mit ihren sechs Kindern mit

dem Zug verabschiedet hat, wurde von Streifenposten bei einem Selbstmordversuch durch Erhängen beobachtet und gefoltert. Bei der Vernehmung auf der Polizei machte der 46jährige Müller den Eindruck eines Selbstmörders. Er erzählte, daß er sich am Freitagabend gefoltert habe, noch konnte er kommen, weil er seine ganze Rente verbrannt

hätte. Von dem hundertfachen Ende seiner Familie hätte er am Sonntag in der Zeitung gelesen und daraufhin einen Revolveranschlag unternommen. Müller wurde in die städtische Revolverkammer überführt, besaßen eine 10jährige Leinwand, die bei der Entdeckung der Tragödie einen Revolverdof erlitt.

Blick auf die technische Messe in Leipzig



Ein Erzeugnis, das großes Interesse erregt.

Der große Andrang des Schauplatzes und des Einzelbesuchers, der am Sonntag besonders auf der Leinwandbesuche, hat die Besucher, gab wie immer am ersten Tage, der Messe ein besonderes Gepräge. Von diesem Massenandrang entsetzt, bringt der König vielfach seit dem eigenen geschäftlichen Anfang der Messe.

Am Montag ist die Technische Messe nur noch von sachmännlichen Interessenten und Einflüssen besetzt. - Die dauernd im Betriebe vorgeführte Uhrwerkstofferei hat seitliche Handwerker und Maschinenbauwerke nach Leipzig gezogen, die sich durch eigenen Augen von dem Stande der technischen Hilfsmittel und auch von den Antriebsleistungen - Werkzeugmaschinen - überzeugen. Infolge dessen ist das sachmännliche Interesse für die in der gleichen Halle aufgestellten Maschinen und Werkzeuge und eine sehr gut besetzte Gruppe der Besucher sehr groß.

Auch die Sonderausstellungen der Erzeugnisse, die in Leipzig gezeigt werden, sind von großem Interesse. Die Besucher der Leipziger Messe sind wieder dem deutschen Reichsausschlag kommen zu lassen. Ein großer Schloffer sind besonders Interesse bei dem Deutschen

erhalten soll bis Montagmittag. Ihre genaue Lage und Aussehen und brauchbare Lösungen aller Probleme werden von den Besuchergruppen in allen Branchen mit großer Aufmerksamkeit beachtet und lobend, da sie sich schnell herausfinden, auch mehr den erhofften Erfolg. Wenn die deutsche Handwerkskunst aus nur kleine Kunstwerke entstehen kann, so bedeutet deren Summe doch ein willkommenes Ergebnis.

In den Reichsausschlagungen des Ausschusses werden verschiedene Länder in manchen auch schon recht zufrieden mit dem Stande der technischen Hilfsmittel. Die Reichsausschlagungsgewerbetriebe sind sich auch nach folgenden Ergebnissen ausbauen lassen.

einem Zugerhand, der ihn sich auf der Messe wiederholt bei den Besuchen. Auch bei den Besuchen ist für die aufmerksamen Sondergruppe interessiert. Daraus können immer schon jetzt allerhand Erfolge zu sehen. So hat

einem Zugerhand, der ihn sich auf der Messe wiederholt bei den Besuchen. Auch bei den Besuchen ist für die aufmerksamen Sondergruppe interessiert. Daraus können immer schon jetzt allerhand Erfolge zu sehen. So hat

einem Zugerhand, der ihn sich auf der Messe wiederholt bei den Besuchen. Auch bei den Besuchen ist für die aufmerksamen Sondergruppe interessiert. Daraus können immer schon jetzt allerhand Erfolge zu sehen. So hat

einem Zugerhand, der ihn sich auf der Messe wiederholt bei den Besuchen. Auch bei den Besuchen ist für die aufmerksamen Sondergruppe interessiert. Daraus können immer schon jetzt allerhand Erfolge zu sehen. So hat

einem Zugerhand, der ihn sich auf der Messe wiederholt bei den Besuchen. Auch bei den Besuchen ist für die aufmerksamen Sondergruppe interessiert. Daraus können immer schon jetzt allerhand Erfolge zu sehen. So hat

einem Zugerhand, der ihn sich auf der Messe wiederholt bei den Besuchen. Auch bei den Besuchen ist für die aufmerksamen Sondergruppe interessiert. Daraus können immer schon jetzt allerhand Erfolge zu sehen. So hat

einem Zugerhand, der ihn sich auf der Messe wiederholt bei den Besuchen. Auch bei den Besuchen ist für die aufmerksamen Sondergruppe interessiert. Daraus können immer schon jetzt allerhand Erfolge zu sehen. So hat

einem Zugerhand, der ihn sich auf der Messe wiederholt bei den Besuchen. Auch bei den Besuchen ist für die aufmerksamen Sondergruppe interessiert. Daraus können immer schon jetzt allerhand Erfolge zu sehen. So hat

einem Zugerhand, der ihn sich auf der Messe wiederholt bei den Besuchen. Auch bei den Besuchen ist für die aufmerksamen Sondergruppe interessiert. Daraus können immer schon jetzt allerhand Erfolge zu sehen. So hat

einem Zugerhand, der ihn sich auf der Messe wiederholt bei den Besuchen. Auch bei den Besuchen ist für die aufmerksamen Sondergruppe interessiert. Daraus können immer schon jetzt allerhand Erfolge zu sehen. So hat

Ministerieller Mord in Paris

Politische Hintergründe?

Ein Mord mit höchst sonderbaren und ungewöhnlichen politischen Hintergründen wurde in einem Pariser Vorstadt-Teil entdeckt.

Das Opfer ist ein jugoslawischer Journalist namens Jurek Bergeng, der das Hotelzimmer erst am 1. Februar gemietet hatte.

Berners sprach sein Wort französisch und machte sich beim Vermieten des Zimmers eines Dolmetschers bedienen. Er war sehr gut geheißen, besaß aber kein Geld, nicht einmal ein Hemd zum Wechseln, was die Vermutung nahelegte, daß er noch eine zweite Wohnung besitzen hat und sich in dem Hotelzimmer lediglich verkleiden wollte. Diese Annahme wurde bestätigt, als die Wohnungsmittler ermittelten konnte, daß der Ermordete sich im Besitz eines offenbar gefälschten Papiers auf den Namen Will Raabe Zsarnoc befand und er beim Wohnungsmittler eine solche Adresse angegeben hatte.

Der Nachbar Berners berichtet, daß in den frühen Morgenstunden des Sonntag an die Tür Berners hellgelb geklopft wurde und in dem Augenblick als dieser die Tür öffnete

schon Schüsse nach Hinterkopf fielen, ohne daß dieser zwischen dem Mörder und seinem Opfer auch nur ein Wort gewechselt worden war.

Die Wundärztin sah den Mörder zwar fliehen, konnte aber kein Elementar über ihn geben. Dagegen wollten ihr Zeugen in der Umgebung eines jungen Mannes gesehen haben.

Millionenbetrag an Landwirten
Berns und Alfred E. die Inhaber einer Getreide- und Düngemittelfirma in Wien werden beschuldigt, deutsche Bauern und Sünderbauern um Millionen geschädigt zu haben. Die beiden Kontrakte besaßen, nur die Opfer ihres Verschuldungsumwandeltes geworden zu sein. Ebenfalls wird gegen beide ein Betrugsverfahren wegen Kontraktverstoßes eingeleitet werden, das die notwendige Klarheit bringen wird.

Während der Rosenmontags-Fug in Köln, der übrigens nicht gehört wurde, die innere Stadt mit seinem Jubel und Trübel erfüllte, er-

goh in der Vorperiode der Stadt ein 24jähriger Arbeiter seine 21 Jahre alte Geliebte durch einen Schuß in die Herzgegend. Der Mörder verlegte sich dann selbstmordähnlich. - Eine jugoslawische Waise wurde in der Zwischenzeit von zwei 14jährige Jungen auf das Dach eines Hauses gelassen waren, um sich den Rosenmontagslauf anzusehen. Die Bewohner vermuteten in ihnen Eindringler und brachten sie zur Polizei, wo sie jedoch ihre Unschuldigkeit bewiesen.

Datensatz der Kaiserin.
Das historische, in Reupark verortete Diamantenschatz der früheren Kaiserin Maria Theresia von Österreich ist wieder da. Es wurde bei einem Juwelier in der 8. Avenue gefunden, der es von dem wenig zuverlässigen englischen Verkäufer gekauft hatte. Der Käufer war mit der Veräußerung des Schmattes, aber nicht mit der Verrentung des Schmattes beauftragt. Er wird jetzt von der Reuparker Kriminalpolizei gefolgt.

Der Herr Direktor
Ein Theaterdirektor, der keine ist - Er beträgt Aktienäre und Schauspieler - Vorhubsache von 60 Wn. pro Tag

Der in Berlin unlängst bekannte Theaterdirektor Hans Ritter ist plötzlich verschunden. Bei den Berliner Gesellschaftern gab es zahlreiche Prozesse gegen ihn, außerdem liegen Strafverfahren gegen die Polizei hat Ritter seit längerer Zeit seine Theaterintentionen nicht gegeben, weil er das früher in ihn gesetzte Vertrauen schändlich mißbraucht hatte.

Wiederholte Anträge Ritter nach, Gesellschaften sowie Theaterintentionen ins Leben zu setzen, haben aber andere Personen als Konzeptionäre vorgezogen. Auch hier lehnte die Polizei Kritik ab, obwohl sie mußte, daß Ritter seine Hand im Spiel hatte. Seit einigen Wochen behauptet Ritter, daß der Direktor in der Konzeptionsfrage zu sein.

Er verzag gegen hohe Konzeptionisten, der der Konzeptionisten gegen je 2000 Wn. sogar zweimal.

Der Herr Direktor
Ein Theaterdirektor, der keine ist - Er beträgt Aktienäre und Schauspieler - Vorhubsache von 60 Wn. pro Tag

Der in Berlin unlängst bekannte Theaterdirektor Hans Ritter ist plötzlich verschunden. Bei den Berliner Gesellschaftern gab es zahlreiche Prozesse gegen ihn, außerdem liegen Strafverfahren gegen die Polizei hat Ritter seit längerer Zeit seine Theaterintentionen nicht gegeben, weil er das früher in ihn gesetzte Vertrauen schändlich mißbraucht hatte.

Wiederholte Anträge Ritter nach, Gesellschaften sowie Theaterintentionen ins Leben zu setzen, haben aber andere Personen als Konzeptionäre vorgezogen. Auch hier lehnte die Polizei Kritik ab, obwohl sie mußte, daß Ritter seine Hand im Spiel hatte. Seit einigen Wochen behauptet Ritter, daß der Direktor in der Konzeptionsfrage zu sein.

Er verzag gegen hohe Konzeptionisten, der der Konzeptionisten gegen je 2000 Wn. sogar zweimal.

Schiffwaffenkatastrophen in Südfrankreich

Das Montauban wird berichtet, daß das Schiffwaffen der F. P. U. in der Stadt bei Schiffwaffen von 1876 überflogen hat. Ein Schiffschiff von Montauban liegt vollkommen unter Wasser. In der Umgebung stehen zahlreiche Schiffschiffe unter Wasser; mehrere Schiffe sind dem Untergang nahe. Man befürchtet, daß einige Personen ertrunken sind.

Der Tod der Petrovskifamilie

Die Privatsekretärin des ehemaligen Direktors Geder von der zusammengebrochenen Kaiserlichen Allgemeinen Versicherungs AG., ein Frau Julia J. wurde am Montag in dem Gemach der Gesellschaft tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß sie durch Einatmen von Kohlenoxyd und Einatmen einer starken Dosis Baronek Selbstmord verübt hat.

Origineller Redaktionsstreik

Woll durch Direktionsbefehl das Londoner satzliche und literarische Wochenblatt „Saturday Review“ in der Dienst der neuen Reichspartei gestellt werden sollte, hat sein Chefredakteur Gerald Barry mit seinem ganzen Redaktionsstab die Arbeit niedergelegt.

Siecht um Scott

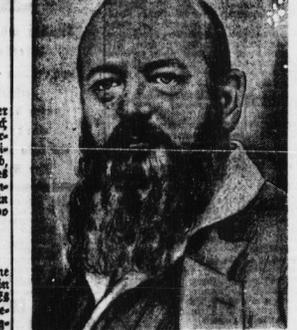
Noch einmal ist um die Schicksalsgeburt des Kapitän Scott, der den Südpol im Rennen mit Amundsen erst als Zweiter erreicht hatte, dann aber im Eis erstarb, ein Streit ausgebrochen, und zwar infolge der dramatischen Behandlung des Themas durch Reinhold Goering, den Dichter der „Seejäger“. Das Bild „Die Schicksalsgeburt des Kapitän Scott“ ist unter der Feder von Reinhold Goering in der Zeitung im Staatsdienst in Berlin ausgestellt worden. Man haben die Angehörigen Scotts gegen diese Aufführung, die ohne ihr Wissen und schon deshalb ohne ihren Willen geschah, protestiert. Nach einer Erklärung der Londoner „Daily Chronicle“ hat sich die Witwe des Kapitän Scott, die letzte Frau Südpol-Expedition, nach Berlin begeben, um sich das Bild anzusehen. Dem Protest der Witwe schließt sich die ältere Schwester des Kapitän Scott, Lady Marquet, an, ferner Kommandant der Expedition, der Expedition im Jahre 1901 begleitet hat. Betty Scott fragte er: „Welches Recht nimmt sich ein Mann heraus, der nie in der Arktis weilte, über diese große Tragödie ein Bild zu malen, und die Witwe davon zu befragen.“

Waffenwertes Mord

Wegen die gerade in letzter Zeit häufigen Diebstahlungen soll man jetzt ein wirksames Gegenmittel erfinden haben. Die Bilder werden in einer besonderen Art von X-Strahlen durchleuchtet, auf diese Weise kann man leicht feststellen, ob sie wirklich oder kopiert sind. Das neue Verfahren beruht auf der Tatsache, daß verschiedene Stoffe verschiedenartig auf die Strahlen reagieren. Da auch der allergeringste Unterschied in der Zusammensetzung der Farbe sich bemerkbar macht, und da die Farben aller Mörder heute nicht mehr existieren, ist dies Ermittlungsmittel als ziemlich sicher anzusehen.

Ist er ein Kurpfuscher?

Valentin Jellies, der „Hundertkroter“ von Gollbach, hat einen Berliner Professor wegen Falschgang verklagt. Die Verhandlung wird demnächst vor einem Berliner Gericht stattfinden.



Valentin Jellies, der „Hundertkroter“ von Gollbach, hat einen Berliner Professor wegen Falschgang verklagt. Die Verhandlung wird demnächst vor einem Berliner Gericht stattfinden.

Der „Herr Direktor“

Ein Theaterdirektor, der keine ist - Er beträgt Aktienäre und Schauspieler - Vorhubsache von 60 Wn. pro Tag

Der in Berlin unlängst bekannte Theaterdirektor Hans Ritter ist plötzlich verschunden. Bei den Berliner Gesellschaftern gab es zahlreiche Prozesse gegen ihn, außerdem liegen Strafverfahren gegen die Polizei hat Ritter seit längerer Zeit seine Theaterintentionen nicht gegeben, weil er das früher in ihn gesetzte Vertrauen schändlich mißbraucht hatte.

Wiederholte Anträge Ritter nach, Gesellschaften sowie Theaterintentionen ins Leben zu setzen, haben aber andere Personen als Konzeptionäre vorgezogen. Auch hier lehnte die Polizei Kritik ab, obwohl sie mußte, daß Ritter seine Hand im Spiel hatte. Seit einigen Wochen behauptet Ritter, daß der Direktor in der Konzeptionsfrage zu sein.

Er verzag gegen hohe Konzeptionisten, der der Konzeptionisten gegen je 2000 Wn. sogar zweimal.

